

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 147.

Montag, den 27. Mai.

1839.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. J. an wird die zwischen Zwickau und Schneeberg wöchentlich dreimal gehende Eilpost, auf die Dauer der diesjährigen Cuzeit, bis zum 15. September d. J. in derselben Weise wie im vorigen Jahre bis Carlsbad ausgedehnt werden, dergestalt, daß in der gedachten Zeit ein Eilwagen

Sonntags und Mittwochs früh 9 Uhr und Sonnabends früh 7 Uhr aus Carlsbad über Reudetz, Wildenthal Eibenstock und Schneeberg nach Zwickau abgehen und daselbst Abends 8½ Uhr ankommen,

Montags, Donnerstags und Sonnabends früh gegen 3 Uhr aber aus Zwickau, auf dem nämlichen Wege, nach Carlsbad abgehen und daselbst Nachmittags 3 bis 4 Uhr ankommen wird.

Diese Zwickau-Carlsbader Eilpost wird mit den Eilposten zwischen Zwickau und Leipzig und Zwickau und Hof, so wie zwischen Schneeberg und Dresden über Stollberg und Chemnitz, deren letzterer Einrichtung in der Leipziger Zeitung vom 30. April d. J. Nr. 103 bekannt gemacht worden ist, in unmittelbarer Verbindung stehen. Zu derselben findet sowohl in Carlsbad und Zwickau, als auf den Unterwegs-Stationen, eine unbedingte Annahme der Reisenden statt.

Das Personengeld beträgt, einschließlich des Postillons-Trinkgeldes, Königlich Sächsischer Seits, acht Groschen auf die Meile, wofür 30 Pfund Reisegepäck frei passen, K. K. Oesterreichischer Seits 24 Kreuzer auf die Meile, wofür 40 Pfund Reisegepäck frei passen.

Das ganze Personengeld von Dresden bis Carlsbad beträgt daher 6 Thaler 14 Groschen und von Leipzig bis Carlsbad 6 Thaler 4 Groschen.

Wegen der Grenz-Mauth-Verhältnisse muß den Reisenden, zu Vermeidung größern Aufenthalts und unangenehmer Weiterungen, dringend empfohlen werden, keine mauthbaren, noch weniger aber solche Gegenstände, deren Eingang in die K. K. Oesterreichischen Staaten gänzlich untersagt ist, als Reisegepäck bei sich zu führen.

Das schwerere Reisegepäck ist, gehörig signirt und mit dem Besatze „Passagiergut zur Eilpost“ versehen, von einer an den Reisenden selbst gerichteten besondern Adresse, so wie von doppelter Werths- und Inhalts-Declarationen begleitet, mittelst der Dienstage, Donnerstags und Sonnabends aus Dresden und Leipzig abgehenden Dilligencen über Wildenthal voraus oder nachzusenden.

Leipzig, den 8. Mai 1839.

Königliches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Die drei heiligen Engel

Schon hatte der Bonnemonat über das Mutterland der Erde das Füllhorn seiner Reize ausgeschüttet, da brach das Fest an, das vor zwei Jahrtausenden den Jüngern des Herrn erschien, daß sie empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Und die Bewohner einer Stadt, die sich ausbreitet in einer freundlichen Ebene gleich einem Garten Gottes, ehrwürdig durch ihr Alter, reich an Schätzen, gesegnet durch die Blüthe der Kunst und Wissenschaft, gedachten, daß an die'm Feste drei Jahrhunderte vergegangen waren, seit die Väter erlöset worden von dem Geiste der Finsterniß jener Zeit, und begrüßten das Fest mit dem Gruße heiliger Jubel freude. Angewohnt vom Hauche der Begeisterung freuten die allüchlichen Nachkommen sich des Heils, das durch Gottemänner einst den Vätern worden war und sich fortgepflanzt hatte auf Kindestinder. Und sie begannen den Tag des Sieges in heilige Feiern und liehen ihm die Weihe himmlischen Schmuckes. Da schwebten vom Sternenzelte sich herab der Engel des Lichtes, der Engel der Liebe und der Engel des Friedens. Sie naheten heiteren Blicks, der freundlichen Lindenstadt zu entbieten den Gruß der Himmlischen und wandelten vorüber an den festlich geschmückten Wohnungen. „Wie herrlich blühet hier Dein Reich!“ hob der mit duftenden Rosen geschmückte Engel der Liebe an zu dem Engel des Lichtes. „Hörst Du nicht, wie die Menge jauchzt und frohlockt und lobsingt ob des Rufes: es werde Licht! der

einst aus dem Munde Deiner Gereihten erscholl? Freu'st Du Dich nicht, daß dieser Ruf von Geschlecht zu Geschlecht zu tausend Malen wiederklingt und heute noch wiederhallt aus der Rede des Mannes voll Kraft und Geist und Wahrheitsinn? Sieh'st Du nicht, wie in Hütten und Palästen die Kerzen der Freuden flammen, im vollsten Glanze zu verkünden, wie Deine wohlthuenden Strahlen Arme und Reich, Hohe und Niedere, Greis und Kind umleuchten mit freundlichem Scheine? Die Stadt, in deren Mauern, seit jenen Tagen des Aufgangs, der Weisen viele Deine Waffen geschwungen haben, zu stürzen die Mächte der Finsterniß, die Stadt, an deren heiligem Himmel so manches weithin strahlende Gestirn geleuchtet hat, sie ist erkoren zu Deiner Heimath. Gesegnet seist Du, daß Du an dieser freundlichen Stätte Deinen Wohnsitz Dir gegründet hast.“

„Wohl hat der himmlische Vater hier viele Freunde mir erweckt und meinam Werke sein segnendes Antlitz zugewendet“, sprach gerührt der Engel des Lichtes, in seiner Rechten haltend die leuchtende Fackel; „aber wo die Geister mich aufnehmen, mein Bruder, da weihen dir Herzen sich Deinem Dienste in stiller Freudigkeit. Siehe, entzückte Schwärme sind in den Tempeln Gottes einmüthig bei einander und singen mit einem Munde dem Ewigguten, daß er sie verleset hat in Dein Reich. Umschlungen von Deinen sanften Banden, segnen Tausende das Andenken des frommen Fürsten, der mit Vater-sinn seines Volkes Sehnen stillte, der edeln Väter, die des Engen

Lebens himmlisch reines Wort den Enkeln noch zum heil'gen Pfand der Liebe reichen, dem milden Fürsten, von dem beschlemt sie heute noch sich dieser Lehre mit Frohlocken erfreuen. Blicke hin auf die langen Reihen, die Hand in Hand ihre Pfade wälen durch die festlich geschmückte Stadt, in brüderlicher Innigkeit dem Vater des Vaterlandes Heil wünschen und dem Herrn der Welten Lobgesang bringen mit kindlichem Entzücken; vernimm die heißen Wünsche, welche beim fröhlichen Festmahle erklingen, und freue Dich der Früchte, die Deiner Saat gereift sind! Heil Dir: auf Deinen Altären opfern die Feiernden; sie bieten Labfal den Darbenden, erheitern die Kindlein durch ein hell schimmerndes Erinnerungszeichen, erleichtern das Loos bedrängter Glaubensbrüder."

Da trat zu ihnen, die Thräne der Freude im Auge, der Engel des Friedens, fügte zusammen die Hände des Engels des Lichts und des Engels der Liebe, segnete sie beide und sprach: „Die ihr heut erntet den Preis Eurer menschenfreundlichen Mähen, lasset an diesem Feste himmlischer Freude glückwünschend mich nahen. Möget ihr fernerhin die Gaben, die Euch der Ewige lieh, spenden in reichlicher Fülle! Mein Bruder! Engel des Lichts, sende der leuchtenden Strahlen viel herab auf die Häupter der feiernden Stadt, und Du, mein Bruder, Engel der Liebe, nähere in dem Herzen ihrer Bewohner die Stuth des menschenfreundlichen Sinnes. So wird heller leuchten das himmlische Licht und heißer glühen die Flamme der Liebe von Jahrzehend zu Jahrzehend. So werdet ihr, Brüder, durch treuliches Walten mir die Bahn brechen. Und kehret der Stadt Gottes wieder das seltene Fest heiliger Jubelfreude, dann wird es auch mir vergönnt sein, zu schwingen meine Palme über dem Chor erlauchter liebedurchglüheter Seelen, die alle vereint aus Einem Munde anstimmen den Lobgesang: Herr, unser Gott, dich loben wir.“ So sprach der Engel des Friedens das Wort der Verheißung, schied mit dem Händedruck von den Bruderengeln des Lichts und der Liebe, sendete den sehnenen Blick zurück nach der auserwählten Stadt und schwang sich auf in die Wohnungen des ewigen Friedens. Dahin folgten ihm nach der Engel des Lichts und der Liebe. Und sie vernahmen himmlische Klänge. Die vor drei Jahrhunderten heimgerufen waren, nachdem sie auf Erden begründet hatten das Werk des Lichts und der Freiheit, sie stimmten in sanften Harmonien ein Loblied an. Durch die Himmel scholl von ihrem Chor das heilige Flehn, in das einstimmten die wiedergekehrten drei:

D möchten alle Zungen preisen
und alle Herzen fühlen dich!
Auf tausend Mal zehntausend Welsen
freu'n alle Seelen deiner sich;
deiner, du aller Seelen Freund,
der alle Seelen einig vereint!

Und der Vater des Lichts, der Liebe und des Friedens winkte Er-
hörung ihrem Flehen.

Leipzig während des siebenjährigen Krieges.

(Notizen aus dem Jahre 1758.)

Ein eben so trauriges Bild, wie in den beiden vorhergegangenen Jahren bot unser Leipzig auch in dem Jahre 1758 dar. Weniger die übrige Noth, als vielmehr die überhandnehmenden Expre-
sungen treten in den Vordergrund. Sie begannen gleich zu An-
fange des Jahres, am 16. Januar, nachdem den Tag zuvor der
Universitätsrector in einem, mit Bombast abgefaßten Anschläge den
Universitätsverwandten verkündet hatte, daß ihnen nunmehr wieder
gnädig gestattet sein solle, ihre Degen als Zeichen ihrer Privilegien
tragen zu dürfen. Am 16. Januar nämlich waren in Leipzig
die sächsischen Landstände versammelt, wo ihnen durch den preussischen

Oberkriegsdirector von Bork im Namen seines Königs eine starke
Contribution aufgelegt wurde, wozu der Leipziger Kreis 3 Millionen
beitragen sollte. Zugleich wurden die am Ende des verfloffenen
Jahres (s. Tagebl. Nr. 142) von der Stadt Leipzig geforderten
800,000 Thlr. abermals in Erinnerung gebracht. Sowohl jene,
als diese zeigten sich nicht willig. Einige Tage darauf erhielt man
die Nachricht, daß sowohl Nischwitz bei Wurzen (durch das Meyer-
sche Freicorps), als auch Pförten in der Lausitz von den Preußen gänzlich
verwüestet worden seien. Beide Besigungen gehörten dem sächs.
Cabinetminister Graf Brühl, der diese Repressalien zunächst durch
ein nicht lobenswerthes Benehmen gegen Friedrichs Bevollmächtigte
hervorgerufen hatte, was zu seiner Zeit an einem andern Orte hin-
reichend dargethan werden wird. Die Weigerung des Rathes aber
wegen der 800,000 Thaler veranlaßte, daß am 25. Januar die
Bürgermeister der Stadt Leipzig militairische Execution in ihre
Häuser gelegt bekamen, so wie am 9. Februar die in Leipzig noch
versammelten Landstände wegen ihrer Weigerung ebenfalls Wache
erhielten. Am 10. Februar, Mittags 12 Uhr, wurden gar
50 Mann Preußen auf das Rathhaus geschickt, und der versammelte
Rath durfte sein Sitzungszimmer nicht verlassen. Dadurch wurde
er genöthigt, am 12. Februar ein Patent, die Eintheilung der acht
Tonnen Woldes betreffend, an die Bürgerschaft zu erlassen. Der
Rath bezog sich in diesem Patente darauf, daß seine Vorstellungen
schlechterdings unbrachtet geblieben seien, wenn schon die als Ver-
mögenssteuer anzusehenden 800,000 Thlr. als ein Vorschuß ange-
sehen werden sollten. Jeder Leipziger Grundstücksbesitzer, unter
welche Jurisdiction er auch gehöre, solle von jedem Hunderte des
letzten Kaufpreises zwei Thaler bis zum 17. Februar in die Ein-
nahmestube abliefern. Die Miethleute, Gewölbe-, Niederlagen-
und Kellerinhaber sollten vier Groschen von jedem Thaler des
jährlichen Miethzinses zahlen. Die Hauswirthe, welche (z. B. Gast-
wirthe, Traiteurs etc.) ihre Logis nicht jahrweise, sondern auf Tage
vermietet, sollten außer obigen 2 Thlen. noch 1 Procent geben.
Die Miethwohnungen bis zu 20 Thlen. und die Studentenlogis
sollten gänzlich frei bleiben. Wer seinen Beitrag nicht in baarem
Gelde abzustatten vermöge, der könne sein Silberwerk einliefern.
Bei nicht gehöriger Einlieferung sei die äußerste Gefahr und
schärfste Execution für gemeine Stadt- und jeden Einwohner insbes-
ondere zu besorgen. — Als bald setzte sich die Universität gegen
ihre Beiziehung zu sothanen Beiträgen, und der Kriegsdirector
von Bork mußte am 16. Februar deshalb einen Bericht an den
König von Preußen erstatten, konnte aber, wie es in dem uns vor-
liegenden Notizen heißt, keine allergnädigste Resolution erhalten.
Trotz dieser Maßregeln vermochte die Leipziger Bürgerschaft die ge-
forderten 800,000 Thlr. nicht aufzubringen und es wurden daher
am 2. März 1758 die sämtlichen Einwohner Leipzigs mit der
schärfsten militairischen Execution belegt. — Wenn nun schon am
11. März wenigstens die auf das Rathhaus gelegte preussische Ex-
ecution abzog, so wurden doch auf der andern Seite immer neue
Lasten auf die Stadt gelegt, während eine starke Einquartierung
die Einwohner fort und fort belästigte. Was das Erste anlangt, so
machte der Rath am 6. März durch Anschlag bekannt, daß nach
dem Befehle des preussischen Kriegsdirectoriums die Bürger von
jedem gangbaren Schocke am 15. März zwölf gute Groschen und
am 20. April 5 1/2 Quatember auf einmal zu entrichten hätten gegen
Wegfall der sonst gewöhnlichen Land-, Pfennig-, Kopf- und Ver-
mögenssteuern, so wie der Rations- und Portionsgelder. Wegen
rückständiger Fouragelieferungen und der noch von früher her restiren-
den 43,000 Thlr. rückten am 31. März 300 Mann Dragoner hier
ein, welche bis zur Ablieferung in Leipzig bleiben sollten. An dem-
selben langten der Prälat Grotode, Regierungsrath Geisenberg,
Bürgermeister Rhode und Rathsherr Holzborn aus Heiligenstadt
hier an. Sie waren den Franzosen abgenommen worden, welche
sie als Geiseln aus dem Eichsfelde mitgeschleppt hatten, zum Be-
weife, daß sie es nicht besser als die Preußen machten. Die kur-
fürstliche Rentierexpedition wurde zwar in der Jubilatemesse des
Jahres 1758 wieder eingesetzt; allein nur, nachdem sie eine Con-
vention abgeschlossen hatte, wonach sie an die Preußen aus ihrer
Einnahme 1 Million zahlte. Am 6. Mai wurde die zu Dresden

am
der
Leip
Rat
Gol
in C
auf
stef
an l
ersch
2 J
and
20,
sch
mo
zu
p.
Ta
gef
geb
W
Ar
zu
w
he
an
hä
wo
in
A
di
da
zu
ra
h
6
d
3
m
j
d
u
v
e
f
C

am 29. April zwischen Preußen und dem sächs. geh. Kriegscollégium, der königl. Kammer und der Steuer geschlossene Convention nach Leipzig geschickt und in die Dicasterien, die Universität und den Rathstuhl vertheilt, vermöge welcher beliebt worden, 27 Tonnen Goldes an die Preußen zu zahlen und dadurch die königl. Intraden in Sachsen auf ein Jahr frei zu machen. Jetzt wurden also wieder auf einige Zeit die Einnahmen an die sächsischen Landescaffen abgetheilt. — Von der oben erwähnten Forderung der 800,000 Thlr. an die Stadt waren 200,000 Thlr. bezahlt worden. Am 13. Septbr. erschien der Befehl, die rückständigen 600,000 Thaler alsbald in 2 Terminen, und zwar die Hälfte den nächsten Sonnabend, die andere Hälfte in 14 Tagen abzutragen. Zu gleicher Zeit wurden 20,000 Mann Recruten für den Leipziger und Saalkreis ausgeschrieben. Jene erste Hälfte der starken Contributionsforderung vermehrte von den erschöpften Einwohnern natürlich nicht aufgebracht zu werden. Da wurde am 24. September (war der 28. Sonntag p. Trinit.) früh um 3 Uhr angesagt, die Thore, alle Häuser den Tag über zu sperren. Die Straßen wurden mit Mannschaften angefüllt und mit Kanonen besetzt. Vor dem Rathhause ward eine gedoppelte Wache von Infanterie und Husaren aufgestellt. Als die Väter der Stadt auf dem Rathhause erschienen, so wurden sie mit Arrest belegt und ihnen angedeutet, daß sie das Geld sofort herbeizuschaffen hätten. Da sie entgegneten, daß dieß unmöglich sei, so wurden Soldaten mit geschworenen Musterschreibern in allen Häusern herumgeschickt und sowohl den Besitzern, als auch den Miethleuten angesagt, daß sie ihr sämmtliches Geld auf das Rathhaus zu bringen hätten. Die Vorstädter, welche an diesem Tage communiciren wollten, wurden zwar in die Stadt gelassen, allein von Husaren in die Kirchen geleitet. Nach geendigtem Gottesdienste, sagt unser Augenzeuge, trieben die Husaren die Leute mit Schlägen wieder in die Kirche zurück und ritten mitunter selbst in dieselben hinein. Indessen wurde dieser Unfug später an den Soldaten bestraft, und zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags wurden die Executionskommando's in den Straßen eingezogen; die Execution auf dem Rathhause aber erst am 1. October, nachdem sich der Rath wegen der 6 Tonnen Goldes verglichen hatte. Die begütertesten Einwohner und die vornehmsten Kaufleute brachten nämlich in der Michaelmesse 30,000 Thlr. baar und 70,000 Thlr. in Wechseln auf die Neujahresmesse 1759 auf. Um aber auch die übrigen Einwohner herbeizuziehen, erließ am 4. December — an demselben Tage, an welchem der älteste Bürgermeister, der Vicekanzler Jacob Born, starb — der Rath ein Patent, wonach jeder Einwohner binnen 8 Tagen und bei Vermeidung militärischer Execution $\frac{1}{2}$ Procent von seinem Vermögen abgeben sollte, wobei die, welche jene 30,000 Thlr. baar vorgeschossen, compensiren konnten. Dessen ungeachtet wurden am 6. December die vornehmsten von der Kaufmannschaft auf der Börse eingesperrt und auch der Rath erhielt aufs Neue Arrest. Erst am 11. December, zwischen 7 und 8 Uhr Abends, wurden beide Theile wieder losgelassen. Nur das Rathsmitglied, Hofrath Lange, wurde, wie unser Gewährsmann sagt, unterschiedener Adensarten jetziger Conjunctionen halber, auf die Hauptwache in Arrest gesetzt und erst am 15. December seines Arrests entledigt. — Am 21. December aber erschien der General Haufen aufs Neue auf

dem Rathhause und verlangte die 5 Tonnen Goldes, die nach Abzug jener 100,000 Loth. noch übrig blieben, auf das Schleunigste bezahlt. Der Rath stellte ihm vor, daß ja in der Neujahresmesse erst die 70,000 Thlr. in Wechseln auf Berlin bezahlt werden müßten und suchte den General durch das Versprechen zu beschwichtigen, daß das übrige Geld zu Ostern, Johannis und Michaelis 1759 abgetragen werden sollte. Der General entfernte sich; als er aber aus der Rathstube trat, so gewahrte er, daß das Volk zusammengekommen sei, um zu sehen, was es auf dem Rathhause gebe. Als bald machte er ein zorniges Gesicht, ließ die Wache holen und befahl, dem Rath aufs Neue mit Arrest zu belegen, der indessen nicht lange gedauert zu haben scheint, da er, wie wir sehen werden, gleich im Anfange des folgenden Jahres wiederholt wurde. — Welch' eine Noth hatte unser Leipzig sonst noch zu erdulden, mitten unter diesen Erpressungen; mitten unter den traurigen Nachrichten, die aus andern Gegenden des Vaterlandes, besonders auch aus Dresden, eintiefen, mitten unter den Feiergefängen, die in den Kirchen zur Ehre der Siege Friedrichs emporsteigen mußten, z. B. im August wegen der Schlacht bei Zornsdorf. Das unglückliche Ereigniß bei Hochkirchen am 14. October schien nur den Drang zu vermehren. Eine rohe Soldateska mißhandelte häufig genug den so unglücklichen Bürger; so wurden, um nur eins unter vielen Beispielen anzuführen, am 18. April 1758 im Schuhmachergäßchen der Kaufmann Wenig aus Waldenburg und die Jgfr. Johanne Christiane Michaelis, eines Rathsholzlegers Tochter, von preussischen Soldaten niedergeschossen, und in Folge der empfangenen Wunden starb der Erstere am 21. Mai. — Auch wütheten wiederum im 1758. Jahre Seuchen, die gewöhnlichen Begleiterinnen der Kriegesfurie, in unserer Stadt; und wegen der vielen Todesfälle mußte bereits im Anfange des Monat März der St. Johanniskirchhof erweitert werden. In diesem Jahre starben 2144 Personen mehr als geboren wurden, und 1989 Personen fielen in die Zahl der Almosenempfänger.

B u n d.

Anstatt der dritten Wagenclasse eine Bequemlichkeit zu entziehen, wie ein Actionair, der wahrscheinlich gern steht, in der letzten Generalversammlung vorschlug, sollte man lieber noch eine hinzufügen, nämlich eine ganz einfache Bedeckung von Segeltuch, als Schutz gegen Unwetter und Sonnenbrand, denn es ist lästig, sich auf einer Spazierfahrt mit Mänteln und andern Verwahrungsmitteln bepacken zu müssen, zumal für solche, die des Morgens nach Dresden fahren und des Nachmittags, ohne dort ein Quartier zu beziehen, zurückfahren.

Es gibt eine Menge Personen, die in ihren Ausgaben beschränkt sind und gleichwohl auf einer Stufe der Bildung stehen, die gewissermaßen zu größern Ansprüchen berechtigt, und dadurch, daß sich unser Eisenbahnunternehmen allen Bedürfnissen und billigen Wünschen anpaßt, wird eine lebhaftere Frequenz unterhalten, die übrigens bis jetzt von der Art ist, daß die Actionaire ruhig in die Zukunft blicken dürfen.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Grottel.

Nachtrag zu den Actien-Einzahlungsterminen der nächsten Folgezeit.

(Bergl. S. 974 und 1079 d. Bl.)

- 240) Bis 1. Juni 1839 Abends .. Uhr Einzahl. II. mit 50 Fl., die de Witt'sche Kerzenfabrikations-Gesellsch. zu Wien betr.
241) : 15. : : : .. Uhr : VIII. mit 50 Fl., den Hüttensteinacher Eisenwerksverein zu Nürnberg betr.

Subhastation. Das zur Concursmasse Friedrich Dreygehners gehörige, sub No. 1323 auf der Johannisgasse gelegene Haus nebst Zubehör soll von uns

den 22. Juli 1839

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Mindesten sich anzugeben, in Termine selbst aber sich zu gewichtigen, daß, wenn der Rath-

hause am Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschehenen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Haus nebst Zubehör den Meistbietenden zugeschlagen werden wird. Bei der auf 14860 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxation dieses Hauses ist übrigens auf die davon nach der jetzigen Vertheilungssumme von 2500 Thlr. zur Immobilienbrandkasse, und zum vollen Anfaße mit 22 Thlr. 21 Gr. 4 Pf. alljährlich zum Stadtschuldentilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen worden, und es wird deshalb, nicht minder wegen

der genauen Beschreibung des Hauses auf die Taxationslisten und Protokolle verwiesen, welche zur im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung in Abschrift beigelegt sind.
Leipzig, am 19. April 1839.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Blatt, Stadtrichter, R. d. K. E. C. B. D.
Idee, Act.

Edictalladung. Nachdem in dem, zu des vormaligen hiesigen Hausbesizers und Zimmermeisters Karl Friedrich Kinds entstandenen Creditwesen, kommander

29. Juli 1839

anderweit zum Liquidations-, Güterpflegungs- u. Vergleichstermine, des 16. September 1839 zur Publication eines Präklusiv-Beschlusses, und des 30. desselben Monats

zur Introlation der Acten anberaumt worden ist, so werden sämtliche bekannte und unbekannt Gläubiger obgedachten Meisters Kinds hierdurch geladen, im vorgedachten Liquidations-Termine zu rechter früher Gerichtsstelle an hiesiger Gerichtsstelle in Person, oder durch legitimierte Bevollmächtigte, und was Unmündige betrifft, durch ihre Altersvormünder zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzugeben und zu bescheinigen, mit dem vorordneten Curators Acte, so wie über die Priorität unter einander binnen sechs Wochen zu verfahren, wobei jedoch den bereits bekannten und sich angemeldeten Gläubigern undnommen bleibt, sich auf die bereits bei den Acten befindlichen Liquidations-Verfahren zu beziehen, und zwar unter der Verwarnung, daß diejenigen Gläubiger, welche im Liquidations-Termine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren oder bescheinigen werden, für von diesem Creditwesen ausgeschlossen, auch der Wiedererhebung in den vorigen Stand für verlustig, so wie die auf die zu machenden Vergleichsvorschläge sich nicht bestimmter Erklärenden für einwilligend geachtet werden sollen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Ladungen und Notificationen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen. **Schnefeld, am 16. April 1839.**

Freiherr von Ebersteinsche Gerichte allda.
Dr. Carl Pillwitz, R. B.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag, den 28. Mai: Norma, große Oper von Bellini.
Soubrette — Herr Lichtscheid — als letzte Gastrolle.
Dramatiker — Herr Krug — vom Stadttheater in Zürich — als Gast.

Mittwoch, den 29. Mai: Die Schule des Lebens, romantisches Schauspiel von Raupach. — Ramiro und Sancho Pérez — Herr Schütz — Refaura — Max. Schütz — als Gäste.

Dampfschiff-Fahrten

zwischen Dresden und Tetschen.



Es geht vom 12. Mai a. v. jeden Tag früh 6 Uhr ein Dampfschiff von Dresden nach Pillnitz, Pirna, Rathen, Königstein, Schandau, Hirschkeitschen, Niedergrund und Tetschen, woselbst es nach 6 Uhr Abends eintrifft.

Jeden Nachmittags 3 Uhr geht ein zweites Schiff von Tetschen nach Dresden zurück und erfolgt die Ankunft daselbst Abends gegen 8 Uhr.

Das Nähere bezogen die Anschlagzettel.
Dresden, im Monat Mai 1839.

Die Direction

der königl. priv. sächs. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Die Dampf-schiffe der Magdeburger Compagnie:
Kronprinz von Preussen, Paul Friedrich,
fahren regelmäßig mit Passagieren und Gütern

jeden Sonntag u. Donnerstag Morg. 5 Uhr von Magdeburg, jeden Sonntag - Mittwoch - 6 Uhr - Hamburg ab.
Näheres in Leipzig bei Herrn Ferd. Sernau, Grimm. Gasse No. 158, und in Magdeburg im Comptoir der Gesellschaft, Holzhof No. 6.

Der Kunst- und Gewerbeverein versammelt sich morgen, den 28. Mai.

So eben erschien in Commission der Festschen Verlagsbuchhandlung:

Die Verhandlungen in der fünften Generalversammlung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie am 15. Mai 1839. (Nach stenographischen Notizen mitgetheilt.) Geb. Preis 4 Gr.

Alle Freunde unserer Eisenbahnunternehmen, vornehmlich die Actionaire und die Redner in der Versammlung, dürfen diese größtentheils wörtlich wiedergegebenen Verhandlungen interessieren.

Im Durchgange des Rathhauses, bei J. F. Fischer in Leipzig, ist zu haben:

Erinnerungen

an das

dreihundertjährige Jubelfest

der

Reformation der Stadt Leipzig

den 19. Mai 1839.

Zum Andenken für die Zeitgenossen und zur Erbauung der Nachkommen

von
S. Veritas.

2 Gr.

Wein-Auction.

Nächste Mittwoch, den 29. d. M., früh um 9 Uhr sollen Halle'sche Gasse, im halben Monde, bei Herrn Carl Wolf, eine Partie vorzüglicher Rheinweine, als:

3 Ohm Dreidesheimer,

6 Ohm Ruppertsberger,

8 Ohm Ruentsdaler,

3 Eimer f. Medoc,

3 f. Rum,

in ganzen und halben Eimer n, so wie eine Kiste Rothwein und Champagner in Flaschen notariell versteigert werden.

Wein-Auction.

Eine Partie 1834er Niersteiner, auf Original-Stückfässern lagernd, soll in größeren und kleineren Gebinden Mittwoch, am 29. Mai 1839, Vormittags 9 Uhr in dem Hause No. 589, Ecke der Reichstraße und Grimm. Gasse zu Leipzig, durch Untergeschäft notariell versteigert werden. Diese Weine sind als sehr und sehr zu empfehlen. Proben davon werden am Tage vor der Versteigerung in des Untergeschäft Expedition — Reichstraße, Ammanns Hof — ausgegeben. Während der Auction selbst sind diese Weine am Kaffe zu probiren.
D. Carl Bruno Etübel.

AUCTION

Der Katalog zu der obenstehenden Gewandhaus-Auction wird am 28. Mai geschlossen.
Ferd. Förster.

A n n o n c e n

Mittwoch, den 29., und Donnerstag, den 30. Mai, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr sollen auf der Fleischergasse im 80. den Herz die **Wirtschaftsgegenstände** des hieselbst verstorbenen **Erte**, bestehend in **Besten, Meubles, Kupfer, Zinn, Messing u. s. w.** wovon bei mir, so wie am Tage der Versteigerung **Verzeichnisse** einzusehen sind, **notariell** verstrickt werden.

Medneer als Vormund, Nr. 7.

Kalligraphie betreffend.

In Bezug auf einen in diesem Blatte Nr. 134 befindlichen **Aussatz**, die **amerikanische Schön- und Schnellschreib-Methode** betreffend, bemerke **Unterschneider**, daß er sehr gern in Leipzig einen **Lehrecursus** eröffnen würde, wenn sich **hinterziehende Theilnehmer** darin finden. Diejenigen, welche darauf **reflectiren**, werden daher **eingeladen**, in der **W. Engelmann'schen Buchhandlung** die dort niedergelegten **Proben** von so **gehörten Handschriften** anzusehen, die näheren **Bedingungen** entgegen zu nehmen und ihre **Unterschrift** zur **Theilnahme** **geställig** abzugeben.

Magdeburg.

F. Cury

Montag, den 17. Juni a. c., wird die **erste Classe** der **16. k. s. Landeslotterie** zu **Leipzig** gezogen.

Mit **Loosen** zu derselben in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich die **Hauptcollection** von

P. Chr. Plendner.

J. G. Lunkewein, neuer **Nummer**, große **Feuerkugel**, empfiehlt sich **hierdurch** mit **Loosen** zur **1ten Classe** der **16. Landeslotterie**, deren **Ziehung** den **17. Juni** dieses **Jahres** geschieht.

Empfehlung.

Koch- und Beinkleiderstoffe, feine Piquee- und seidene Westen, Umschlagetücher bei **Wm. Krobisch, Grimm. Gasse Nr. 5.**

Wattirte Bettdecken

empfehlen **Wm. Krobisch.**

Anzeige. Ich erlaube mir **hierdurch** ergebens anzuzeigen, daß ich **meine Material- und Tabakhandlung** unter **heutigem Tage** dem **Herrn**

Weidenhammer & Gebhardt

käuflich, jedoch ohne **Activa** und **Passiva**, **überlassen** habe.

Ergebens

Carl Schulz.

Auf **Vorstehendes** Bezug nehmend, erlauben wir uns **hierdurch** die **ergebene Anzeige**, daß wir die **von Herrn Carl Schulz** **seit** geführte **Material- und Tabakhandlung** **käuflich**, jedoch ohne **Activa** und **Passiva** **übernommen** haben und **von heute an** unter der **Firma**

Weidenhammer & Gebhardt

fortsetzen werden.

Unser **eifriges Bestreben** wird es sein, durch **aufmerksam, gute und billige Bedienung** das **Vertrauen** zu **rechtfertigen**, mit welchem wir uns zu **bedienen** bitten.

Leipzig, den **27. Mai 1839.**

Weidenhammer & Gebhardt,

Poststraße Nr. 71.

Anzeige. Die **bedienten Frankfurter Kaffeemaschinen** sind in **allen Geschäften** wieder **vorhandig.**

E. P. Peise, Klempner, Nicolaistraße Nr. 165.

Anzeige. Alle **Sorten Meubles** werden **neu** **aufpolirt** und **lackirt**, so wie **Türen** und **Fenster** **weiß gestrichen** und **lackirt**, **Stühle**, **alte** und **neue**, mit **Robe** bezogen: **Fleischergasse, Stadt Frankfurt a. M., bei A. Berthold.**

Nach Pariser Art werden

Blonden, Lüll, Krepp, Flor, Schleier, Mouffelin de laine, so wie **seidene** und **wollene Kleider** und **Tücher** wie **neu** **gewaschen** von **Louise Baaner, Felsplatz Nr. 690, 3te Etage.**

Damenhüte von **weißen** **Wassplatten**, nach den **neuesten** **Façons**, sind **wieder** **vorhandig** bei **Julie Ahlemann**, geborne **Rückart, Röttchergäßchen Nr. 435, im Gewölbe.**

Local-Veränderung.

Mein **Comptoir** und **Geschäft** habe ich in **mein** **Haus**, **Grün-**
ma'ster Steinweg, goldenes Einhorn, verlegt. **E. A. Ebert.**

Mineral-Brunnen.

Heute erhielt ich **Marienbader-Kreuzbrunnen**, **Eger-Framensbad**, **Eger-Salzquelle** und **empfehle** in **hundert** und **einzelnen Krügen.**
Gottlieb Kühne, Peterstraße Nr. 34.

Echter Doppel-Weinessig.

Das **Drohse 7 Ehl.**, der **Eimer 2 1/2 Ehl.**, in **Vierteleimern** à **18 Gr.** um **noch** einen **halben** **Tafel** **zu haben**, wird **halb** **Wasser**, **halb** **Doppel-Weinessig** **genommen.**
Gottlieb Kühne, Peterstraße Nr. 34.

Verkauf. **Geraucherten Rhein- und marinierten** **Kaas**, **Küne-**
burger und **pommersche** **Bricken**, **Hamburger** **Kinderjungen**, **echt**
westphäl. Schinken, **Strasburger** **Münsterkäse**, **Alexandria-Datteln**
und **Emprener** **Tafel** **empfehle**
J. A. Nürnberg, Keller unter Kochs Hofe Nr. 387.

Verkauf. **Von den** **Sudseeinseln: Cocosnüsse**, à **Stück**
12 Gr., **brasilianische** **Eisener** **oder** **Feuerwerkknäse**,
2 Stück 4 Gr., **ostindische** **Araka-Nüsse**, **6 Stück 4 Gr.**
Zu haben **Grimma'scher** **Steinweg**, in **der** **alten** **Schmiede**
gleich **neben** **der** **Post**, **parterre.**

Verkauf. **Hauptstren** in **Weiß** und **Bunt** sind **wieder** zu
billigen **Preisen** **angekommen:** **Halle'sches** **Pfortchen** **Nr. 441,**
erste **Etage.**

Verkauf. Um **einem** **schleunigen** **Umsatz** in **nachstehenden**
Artikeln zu **bewirken**, **verkaufen** wir **selbige** zu **den** **dabei** **be-**
weirten **Preisen.**

Mouffeline de laine ganz **Wolle**, die **Robe** **5 1/2 — 6 Ehl.**,
echtfarbige **bedruckte** **französische** **Basiste**, die **Robe** **4 Ehl.**,
französische **Thibets**, **feine** **Qualität**, die **Elle** **20 Gr.**,
sächsischer **Merino's** in **allen** **Graden**, die **Elle** **5 1/2 Gr.**,
Eccofines, **Wolle** und **Seide**, die **Elle** **3 — 4 Gr.**,
echtfarbige **bedruckte** **Zeuge** zu **Vorhängen**, die **Elle** **8 Gr.**,
damastrte **Meubles-Zeuge**, die **Elle** **5 — 6 1/2 Gr.**,
bunte **Kattune** in **großer** **Auswahl**, die **Elle** **2 — 2 1/2 Gr.**,
große **Caple-Tücher**, à **3 Ehl.**,
große **Plaids-Tücher**, à **2 Ehl.**,
baumwollene **Schirme**, die **Elle** **2 1/2 Gr.**,
große **schwarze** **Tücher** mit **Rondeaux** und **eingewickten**
Kanten, à **30 Gr.**

Weiße **Waare**, so wie **Episengrund** und **Episengestreifen** in
allen **Beelen**, **verkaufen** wir **Recht** zu **billigen** **Preisen.**
Leipzig, den 22. Mai 1839.

F. Danckert & Comp.,

Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Häuser-Verkauf. Zu **verkaufen** sind **einige** **gut** **rentiren** e
Häuser in **der** **inneren** **Stadt** und **Vorstadt**, so wie **mehrer** **Land-**
häuser mit **gut** **angelegten** **großen** **Gärten**, $\frac{1}{2}$ **Stu-** **d-** **von** **der**
Stadt, **Näheres** am **neuen** **Kirchhof** **Nr. 248/49** **parterre** **rechte.**

Das Mineralwasser des Ludwigsbrunnen im Großherzogthume Hessen bei Frankfurt a. M.

ist erst seit Kurzem bekannt und zeichnet sich vor allem andern Mineralwasser besonders dadurch aus, daß es gar keine Eisentheile, dagegen die größte Quantität kohlen-saures Gas besitzt, welches mit dem Wasser sehr fest verbunden ist.

Nach den zeitherigen Erfahrungen mehrerer berühmter Aerzte, u. a. der Herren Oberhofrath Kopp in Hanau und Dr. Steebel in Frankfurt, hat sich das Ludwigsbrunnen-Wasser bei vielen Krankheiten sehr wirksam erwiesen, welche in den deßfalls erschienenen besondern Abhandlungen näher erwähnt sind. Auch in der beliebten Vermischung der Mineralwasser mit Wein, Milch, Zucker und dgl. zeichnet es sich durch lieblichen Geschmack, lebhaftes Moussiren und angenehm erheiternde Kraft gleich vortheilhaft aus.

Die Hauptniederlage davon ist in Leipzig in der Mineralwasser-Handlung des Herrn Samuel Ritter, Petersstraße, zum großen Reiter.

Die Direction des Ludwigsbrunnen im Großherzogthume Hessen.

Landhaus-Verkauf. Ein Haus, welches auch zur Bäckerei eingerichtet werden kann, ist mit 3 bis 400 Thirn. Anzahlung zu verkaufen beauftragt

Bacc. jur. Schönemann, Notar, in Nr. 99 wohnhaft.

Fettvieh-Verkauf.

130 Stück große fette Hammel, 12 bis 15 Stück junge fette schwere Kühe sollen den 3. Juni Nachmittags 2 Uhr an den Bestbietenden verkauft werden.

Rittergut Böbenig bei Halle. Böhler.



Italienische Herrenstrohhüte von 1 Thlr. 4 Gr. bis 2 Thlr. 8 Gr. verkauft die Strohhutfabrik von C. H. Hennigke.

Zu verkaufen ist auf dem Engler'schen Gute in Eutritsch gutes Heu, Hafers und Wickstroh.

Zu verkaufen sind vor dem äußern Petersthore gegen 200 Fuder schöne schwarze Gartenerde, im Einzelnen so wie im Ganzen. Kaufliebhaber können den billigsten Preis bei mir erfahren. August Hesse, Klosterstraße Nr. 173.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz sofort billig eine fast noch ganz neue Winde mit Schwungrad in Nr. 611, Grimma'sche Gasse.

Zu verkaufen. Ein eiserner Aufsatz auf einen Schornstein, um den Rauch wegzubringen, mit 4 Ellen 12zölligen Röhren, dergleichen eine Kochmaschine, in den Herd zu setzen und oben zum Deffnen, um bequem zu kochen, sind Bauveränderung halber billig zu haben: Brühl Nr. 479, neben dem schwarzen Hufeisen.

Zu verkaufen sind billig: 1 Bureau, 1 Sopha mit Kopfkissen, Stühle und 2 Tische; im Kupfergäßchen Nr. 664, 2 Treppen.

Gute schwarze, echt rothe und blaue Tinte verkauft einzeln alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 669, im Hofe 2 Tr. G. Frenzel, liefert auch billigt große und kleine Bücher etc., genau nach Muster.



Einen ausgezeichneten türkischen Rauchtobak,

im Geruche und Geschmacke unübertrefflich, erhalten und verkaufen, das Pfund für 1 Thlr. Gebrüder Tecklenburg.



Das echte Schweizer Kräuter-Oel

für den Haarwuchs, von K. Willer, ist wieder angekommen in der alleinigen Niederlage für Leipzig bei

Gebrüder Tecklenburg.

Besten Cement, Trass, Gyps und Kalk verkaufen zu sehr niedrigen Preisen

Sachsenröder & Wäßler

vor dem Hauptthore an der Eisenbahn.

Zum schönen Leipziger.

Ich empfehle einem verehrten Publicum mein reiches Lager von Westen nach dem neuesten Geschmacke und in den schönsten Dessins.

J. S. Doyer (Auerbachs Hof).

Gartengeräthschaften,

wovon einige Sorten vergriffen waren, so wie auch Spargelmesser, habe ich wieder aufs Neue erhalten und empfehle diese Gegenstände in verschiedener Gestalt und Güte zu billigen Preisen.

E. F. Gottwald, Grimma'sche Gasse, Colonnaden.

Russische Bastmatten,

Pflanzen von der kleinen gefüllten weißen Immortelle, von Campanula fl. pl. in drei Farben, von braunem Wiener Lack und von engl. Stiefmütterchen sind zu haben bei

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Ein Legaten-Capital an 500 Thirn.

liegt zum Ausleihen auf eine sichere Hypothek zu 4 pCt. bereit. Wo? erfährt man im Halle'schen Zwinger Nr. 1346 parterre.

Capitalgesuch. 300 Thlr. preuß. Cour. werden auf 2 à 3 Monate gegen völlige Sicherheit und Vergütung von 6 pCt Zinsen ohne Unterhändler gesucht, und ist unter Adresse H. D. in der Expedition d. Blattes anzuzeigen.

Es können noch einige Kinder unter billigen Bedingungen Unterrichts erhalten, im Stricken, Nähen und Sticken, in der Fleischergasse Nr. 219, in Hofe eine Treppe hoch.

Gesuch. Eine gelehrte Köchin von anständigem Aussehen und Betragen wird hier in Leipzig zu mietzen gesucht; dieselbe muß in angesehenen Häusern gedient und mit guten Attesten versehen sein. Nur Personen dieser Art haben Berücksichtigung und nach Befinden ansehnlichen Lohn zu erwarten. Der Antritt ist Michaeli d. J., jedoch muß die Anmeldung und Annahme bis zum 1. Juli erfolgt sein, da die Herrschaft verzeiht. In der Expedition ist das Nähere zu erfragen.

Gesuch. Zwei junge kräftige und unverheirathete Arbeiter können sogleich in meiner Fabrik dauernde und fortwährende Arbeit finden unter Verbindungen glaubhafter Zeugnisse ihres sittlichen Verhaltens und Betragens. Näheres zu erfahren in der Wattenfabrik von J. G. Richter, Markt Nr. 175.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ehrlicher und ordnungsliebender Marquiere, welcher sich keiner Arbeit schämt: Hainstr. Nr. 206.

Gesuch. Ein Mann von gesetztem Jahren sucht einen Hausmanns- oder Markthelferdienst, er kann auch einige hundert Thaler Caution stellen, wenn es erforderlich ist. Zu erfragen in der Klosterstraße Nr. 166, im Hofe links.

Lehrlingsstelle-Gesuch. Ein angesehener Kaufmann im Auslande wünscht seinen 16jährigen Sohn auf einem hiesigen Comptoir als Lehrling zu placieren. Derselbe hat das Handels-Lehrinstitut zu Braunschweig besucht, daher er sowohl in Sprachen als wie in andern Erfordernissen ziemliche Fertigkeiten für sein Alter erworben hat.

Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre E. F. gefälligst abzugeben und näherer Mittheilungen sofort gewärtig zu sein.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches das Putzmachen gelernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine baldige Anstellung in einem hiesigen Putzgeschäft. Nähere Auskunft darüber in der Katharinenstraße Nr. 361, 2 Treppen, von Vormittags 11 bis Nachmittags 4 Uhr.

Gesuch. Eine bejahrte Witwe, welche ein sicheres jährliches Einkommen von 150 bis 200 Thlr. hat, sucht entweder ein Unterkommen in einer stillen Familie, oder ein kleines Logis von Stube und Kammer in einer freundlichen Lage.

Auskunft erteilt der Adv. Brunner.

Zu mieten gesucht wird zu Michaeli ein Familienlogis in schöner Lage der Stadt, nicht über 2 Treppen hoch. Adressen unter A. P. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Vermietung.

Zwei freundliche Stuben mit Alkoven und gut meubliert sind zu Johanni d. J. billig zu vermieten im Stadtpfeisergäßchen Nr. 556 b, 2 Treppen.

Vermietung. Wegen Familienverhältnissen ist die Hälfte eines schönen Familienlogis an eine Dame oder ein paar stille Leute sofort zu vermieten. Solches besteht in zwei neuen und elegant tapezierten Stuben, Schlafstube, eine vorzüglich gut, neu eingerichteter Küche, Saal etc., alles in einem Verschlusse. Nähere Nachricht erteilt

das Nachweisungs-Comptoir
(Reichsstr. Nr. 507, im Gewölbe.)

Vermietung. Ein freundliches Logis für pünktlich zahlende und kinderlose Eheleute ist nächste Johanni für den jährl. Mietzins von 40 Thlr. zu vermieten und bei dem Hausmanne in der Burgstraße Nr. 144 das Nähere zu erfahren. Auch ist daselbst eine neue Wäschrolle zu täglichem Gebrauch aufgestellt.

Vermietung. Ein Logis mit Meubles für einen einzelnen pünktlich zahlenden Herrn in der 4. Etage vorn heraus für 40 Thlr. jährlichen Mietzins ist nächste Johanni zu vermieten in der Burgstraße Nr. 144, und daselbst täglich bis früh 9 Uhr in der 4. Etage links das Nähere zu erfragen.

Vermietung in der Petersstraße Nr. 124, 3. Etage eine Stube nebst Kammer an einen soliden Herrn.

Vermietung. Ein freundliches Logis von 2 Stuben und 1 Alkoven, 3 Treppen hoch, mit schöner Aussicht auf den Raschmarkt, ist in der Grimmer'schen Gasse Nr. 5 an einen ledigen stillen Herrn zu vermieten und Näheres auf dem Comptoir der Herren Dieb & Richter zu erfragen.

Vermietung. Es sind auf dem Raube Nr. 870, im Hofe rechts 2 Treppen hoch, 2 Bettstellen offen.

Vermietung. Ein sehr schönes großes Familienlogis, in der schönsten Lage der Grimmer'schen Gasse, ist von Michaeli an zu vermieten und das Nähere bei Herrn Droguist E. Schäffer daselbst zu erfahren.

Vermietung. Vom 1. Juni an ist sofort ein schön geräumiges Familienlogis von 7 Stuben nebst Zubehör für 200 Thlr. Conv. am Rosenhale Nr. 1073 zu vermieten. F. E. Krüger.

Vermietung. Zwei Familienlogis, in der Stadt gelegen, von denen das größere 110 Thlr., das kleinere 45 Thlr. preuß. Cour. jährlichen Mietzins kostet, sind von Johanni d. J. an zu vermieten durch Adv. Klein, Tuchhalle, Tr. D, 2. Et. wohnh.

Zu vermieten ist billig eine freundliche Wohnung mit sehr angenehmer Aussicht an einen soliden Herrn: vor dem Petersthor, im ehemaligen Posthorne 4 Treppen, Flügel nach dem blauen Hute.

Zu vermieten ist sogleich eine elegant meublierte Stube mit Schlafcabinet, Aussicht nach der Eisenbahn, dem großen Kuchengarten und der Dresdener Straße, im neuen Anbaue, lange Straße, Dankloffs Haus, erste Etage.

Zu vermieten sind sofort oder zu Johanni mehre freundliche und helle Stuben für ledige Herren in Nr. 906, goldene Drehel, am Rosplatz.

Zu vermieten sind einige Schlafstellen im Sportergäßchen Nr. 83, 2. Etage vorn heraus.

Concert-Anzeige.

Heute, den 27. Mai, Nachmittags-Concert von dem Musikchore des 2. Schützenbataillons in der Waffenschänke zu Gohlis.

Concert auf dem Thonberge.

Mit heute, Montag den 27. Mai, nehmen die Gartens-Concerte hier selbst ihren Anfang und werden dieselben regelmäßig an diesem Tage den Sommer hindurch fortgesetzt.

Indem wir hierzu ergebenst einladen, bemerken wir zugleich, daß sowohl Musik als Bewirthung den Anforderungen unserer geehrten Gäste stets entsprechen werden.

Sander.

E. Fölsch.

Heute, Montag den 27. Mai, erstes Concert im Garten zum goldenen Lämmchen.

Die freundliche Theilnahme, deren wir uns bei Aufführung der früheren Concerte von einem hochzuverehrenden Publicum zu erfreuen hatten, giebt den Unterzeichneten Hoffnung, auch in diesem Sommer eines recht zahlreichen Besuches entgegen sehen zu dürfen.

Das Musikchor von A. Lopihsch.

Heute Tanzmusik in der Waffenschänke zu Gohlis.

Montag, Mittwoch, Freitag sind Gesellschaftstage, an welchem regelmäßig frischer Kuchen.

Schulze in Stötterth.

Speckkuchen giebt es heute Vormittag von halb 9 Uhr an auf dem neuen Neumarkte Nr. 18 bei

E. A. Rabelli.

Einladung zu Pöfelschweinsknöcheln, Sauerbraten mit Klößen, heute, als den 27. Mai.

Einhorn in den 3 Mohren.

Einladung. Heute, Montag den 27. d. M., ladet zu frischer Wurst und Weissuppe höflichst ein

Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Einladung. Heute, den 27. Mai, ladet zum Schlachtfeste ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein

F. Hönike, zum goldenen Lämmchen in Reudnis.

Einladung. Heute, den 27. Mai ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen und Meerrettig ergebenst ein

Carl Fischer,

Grimmer'sche Vorstadt, auf der langen Straße.

Reisegelegenheit nach Potsdam und Berlin, den 27. oder 28. Mai, bis spätestens Abends, etc.

J. G. Gebicke, Fleischergasse im goldenen Hirs.

Entflohen ist aus dem Schwandgäßchen Nr. 621 ein Canarienvogel, derselbe hat eine schöne Kuppe und ist um den Hals schön gezeichnet. Wer selbigen daselbst 2 Treppen vorn heraus zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

D a n k.

Verpätet. Wie fühlen uns verpflichtet, Allen, welche durch das schöne Festgebäude in unserer Vorstadt die Feier des Reformationsfestes am 19. Mai so schön verherrlicht haben, innigst zu danken; vorzüglich sagen wir den würdigen Männern, den

Sassenmeistern Herren Schellbach, Rast, Reichel senior, welche durch unermüdete Thätigkeit und Umsorgsamkeit Alles verherrlicht und verschönert haben, unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank. Die Nachbarschaft in der Johannisvorstadt. A. — Z.

Dankagung. Hierdurch fühle ich mich aus Pflichtgefühl gedrungen, Madame Schwabe meinen innigsten wärmsten Dank zu sagen für die gütige liebevolle Unterstützung, die sie mir bisher in meiner traurigen hilfbedürftigen Lage zu Theil werden ließ, welches ich um so dankvoller anerkenne, da mir die von anderer Seite versprochene Hilfe und Unterstützung gänzlich ausblieb. Gott möge es vergelten, was Sie, edle Frau, an mir gethan haben. Witwe Schließer.

Thorzettel vom 26. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Nacht-Eilpost.

Palle'sches Thor.

Frau Pastor Rothe nebst Familie, v. Bremen, passirt durch. Auf der Berliner ord Post, um 6 Uhr: Dr. Lehrer Conradi, v. Dessau, unbest., Frn. Defon. Stammer, Couper u. Staunin, von Meckow, Hamburg u. Lübeck, u. Dr. Stud. Köhne, v. Berlin, in St. Berlin. Dr. D. Wearn, v. Hamburg, u. Dr. Partic. Leanthou, v. London, im P. de Bav. Dr. Hölger, v. Eisenhau, v. Gageb., im Kranich. Die Magdeburger Eilpost, 19 Uhr.

Dr. Defon. Kunkel, v. Kärkerhof, im Palmbaume.

Kanndter Thor.

Dr. Rentier Gramann, v. Petersturg, in Lurg-Weins Garten. Frn. Kst. Habermeyer Fräulein u. Schneider u. Dr. Def. Handrud, von Kaumburg, im grünen Baume.

Petersthor.

Dr. Hölsm. Becker, v. Eichenberg, in den 3 Rosen. Dr. Musikus Offerte, v. Straßburg, im P. de Prusse. Dr. Gerb. v. Koch nebst Familie, v. Pöpsach, bei Schindler.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitz Journaliere, um 6 Uhr: Mad. Conrad u. Dr. Rfm. Groß, v. hier, v. Ostau u. Penig zurück, Dr. Ger. Dir. Stimmel, v. Borna, u. Dr. Pastor Kühn, v. Marienberg, unbest.

Die Dresdener Eilpost, 17 Uhr.

Die Freiburger Post um 6 Uhr.

Auf der Münderger Eilpost, 17 Uhr: Dr. Rfm. Richter, v. hier, von Plauen zurück, Frn. Kaufm. Kiedig u. Weiser, v. Chemnitz, unbest., Dr. Rfm. Weidling, v. Chemnitz, Fräulein v. Feilich, v. Hof, und Dr. Fabrik. Uhlemann, v. Frankenberg, passiren durch, Dr. Kaufm. Meyer, von Danzig, unbest., Demois. Hofbauer, von Nürnberg, in Nr. 555, Dr. Commis Trefurt, v. Schneeberg, in Nr. 637.

Banndorf.

Frau Oberleut. v. Dade u. Dr. M. Kurg, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Kaufm. Leonhardt, Dr. Justizrath Schuppe, Dr. Mauremeyer Sonntag, Dr. D. Dauthal u. Dr. Hof-Zahlmstr. Simon, v. Dresden, Dr. Obersollcontrolleur v. Pechwig, v. Aort, u. Dr. Secret. Werzes, v. Sagan, unbest. Dr. Apoth. Puhst, v. Dresden, im P. garni. Dr. Stabsarzt D. Bauer, v. Berlin, Dr. Adv. Rode u. Dr. W. de Witt. Krote, v. Gotha, unbest. Dr. Adv. Krote u. Dr. Posament. Biegler, v. hier, v. Gotha und Dresden zurück. Dr. Rittergutsbes. Rudolph, von Gärnig, Dr. Rittergutsbes. Potenz, von Kölzen, Herr Hölger, v. Barmen, Mad. Krauß, v. Hamburg, Madame Demisig, v. Langenleuba, Dr. Hölger, v. Walling, v. Frankfurt a M., Dr. Seltensieder Geit u. Dr. Akademiker Ditzgenberg, v. Dresden, Dr. Dr. Ger. Hoff. Wörlichhofer, v. Greifswalde, u. Dr. Candidat Kühne, von Dresden, unbest. Dr. Prendel, Dr. Rfm. Poppe, Herr Access. Wüttner u. Dr. Plet. v. Wepich, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Hölger. Heinrich, v. Torgau, in Nr. 122.

Dr. Prof. Müller, v. Berlin, Dr. Insp. v. Lindenau u. Dr. Revisor Schmidt, v. Dresden, unbest. Dr. Brauer Goldammer v. Wurzen, bei Drensig. Mad. Klöppel, v. Schenkewitz Lange u. Frn. Kst. Behner u. Dod, v. hier, v. Meissen, Pommesch u. Döbeln zurück. Dr. Fabrikant Kluge, v. Stauchau, Dr. Destillateur Liebmann, von Döbeln, u. Fr. Def. Heinze, v. Kl. Kögel, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Rfm. Treitschke, v. Altenburg, passirt durch. Dr. Stud. v. Brandenstein, v. hier, in Nr. 242.

Palle'sches Thor.

Auf der Magdeburger Eilpost, 19 Uhr: Dr. Schaup. Pfeiffer, von Prenzlau, u. Frn. Kaufm. Schulz, Kestler u. War, v. Magdeburg, passiren durch, Mad. Noos, v. Chemnitz, unbestimmt.

Die Magdeburger Post um 9 Uhr.

Dr. Conzleirath Kolbenach, v. Halle, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Frau General v. Thun nebst Familie, v. Kassel, passirt durch.

Palle'sches Thor.

Frau Gräfin v. Hohenthal, v. Berlin, passirt durch. Mad. Reinhardt, v. hier, v. Dessau zurück.

Auf der Berliner Post, um 1 Uhr: Frn. Kst. Winer u. Goldschmidt, v. Berlin, u. Dr. Fuchmann, v. Dresden, p. durch. Dr. Postwef. Wagner, v. Berlin unbest., Dr. D. Palm, v. hier, v. Berlin zurück, u. Dr. Hölger, v. Eand, v. Dessau, in Nr. 431.

Dr. geh. Justiz Rath Heilig nebst Familie, v. Berlin, im P. de Bav.

Kanndter Thor.

Se. königl. Hoh. der Erb- u. Erbprinz v. Mecklenburg-Schwerin, von Frankfurt a M., pa. durch.

Die Frankfurter Eilpost um 2 Uhr

Dr. Kammerhr. v. Gerstorf, v. Weimar, u. Dr. Rfm. Brunnöther, v. Gupen, pass. durch. Dr. Rfm. Gensoll, aus England, im Hotel de Baviere. Dr. Volkhdle Göttel, v. Aachen, im Blumenberge.

Petersthor.

Dr. Kreuzberg, Beamter, u. Dr. Kaufm. Mühlig, von Altenburg, im Blumenberge. Dr. Cand. Bräuner, v. Dresden, im Blumenberge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Palle'sches Thor.

Dr. Oberst Schneider, v. Dresden, pass. durch.

Frn. Kst. Boas u. Herz, v. Dessau, in Nr. 530.

Dr. Kammerath Socius nebst Gattin, v. Neuvrelig, im P. de Bav.

Kanndter Thor.

Dr. Reg.-Präsident Graf v. Krain, v. Merseburg, pass. durch.

Hospitalthor.

Dr. D. Vogel nebst Gattin, v. Waldenburg, im W. Adler.

Dr. Volkhdle. Raumann, v. Altenburg, im hl. Krosse.